

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 9 (1933-1934)

Heft: 21

Artikel: Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung 1914/1918

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 2. Landsturm-Mitr.-Offiziere beim Parkdienst Phot. Egli, Zürich
Photo 2. Officiers mitrailleurs du landsturm pendant le service de parc

wurden im Verlaufe des Kurses den Teilnehmern die wichtigsten der Armeefilme vorgeführt — die Demonstration des Minenwerfers und der Infanteriekanone und anschließend Scharfschießen mit MG auf Flugzeugziele auf kurze Distanzen. Gerade dieses Schießen fand besonderes Interesse bei jenen Offizieren, deren Einheiten bei einer Kriegsmobilmachung mit dem Luftschutz wichtiger Punkte betraut sind.

Am späten Vormittag des gleichen Tages rückten dann auch die aufgebotenen Unteroffiziere und Soldaten der Lst.-Mitr.-Kpn. ein; nach Organisation der Unterrichtszüge und der Kompanie begann am Nachmittag sofort der Unterricht am MG. Auch hier war es wiederum erstaunlich, wieviel den Leuten aus ihrer Dienstzeit im Auszug und in der Landwehr an Kenntnis des MG geblieben war, trotzdem auch hier wiederum ein Großteil ein volles Dezenium und noch mehr keinen Dienst mehr geleistet hatte. Diese erfreuliche Tatsache ist ganz ohne Zweifel auf die gründliche Schulung während des Aktivdienstes 1914—1918 zurückzuführen. Auch Haltung und Auftreten der Mannschaften stand durchweg auf ähnlich hoher Stufe — gewisse kleine Uebelstände, wie z. B. Einrücken in Halbschuhen, können sicherlich anläßlich der alljährlichen Inspektionstage ausgemerzt werden. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß der Unterricht an die Unteroffiziere und Soldaten diesmal nicht durch das Instruktionspersonal, sondern durch die Offiziere der betreffenden Lst.-Mitr.-Kp. erteilt wurde, so daß diese hier Gelegenheit hatten, einen Teil ihrer Einheit näher kennen zu lernen und sich über die Fähigkeiten und Eignungen des einzelnen Rechenschaft abzulegen.

Der vierte Unterrichtstag — für die Mannschaft der zweite — brachte neben einer Repetition des Pensums des Vortages praktische Arbeit am MG mit Stellungsbezügen, Zielbezeichnungen usw. sowie Vorbereitungen zum MG-Schießen. Die Mannschaften der für die Flugzeugbekämpfung vorgesehenen Lst.-Mitr.-Kpn. wurden zudem noch mit der Beschleußung von Flugzeugen mit MG bekannt gemacht und hatten Gelegenheit, auf kurze Distanzen einige Serien auf solche Ziele abzugeben.

Der Nachmittag war zur Hauptsache dem gefechtsmäßigen Schießen mit MG gewidmet. Die verfügbaren 100 Patronen pro Uof. und Soldat wurden für das gleiche Schießprogramm verwendet, wie es die Offiziere zwei Tage zuvor durchgeschossen hatten. Leider war hier die Zeit etwas zu knapp, so daß von verschiedenen Leuten nicht das ganze Programm absolviert werden konnte. Sehr großes Interesse fand das anschließende Demonstrationsschießen mit Minenwerfer und Infanteriekanone, für welches auf Verwendung des Kurskommandanten je zwei Schuß zur Verfügung gestellt worden waren. Für die Offiziere bildete alsdann ein Schießen mit MG auf bewegliche Flugzeugziele, für die Uof. und Soldaten ein gründlicher Parkdienst unter Leitung der Waffenkontrolleure den Abschluß dieses Arbeitstages, an dem Oberst i. Gst. Bandi, Sektionschef der Generalstabsabteilung, sowie verschiedene Territorialkreiskommandanten dem Unterricht und dem Schießen gefolgt waren.

Freitag den 15. Juni war Entlassungstag, an dem die Offiziere des Kurses vorerst durch dessen Kommandanten über die verschiedenen Reorganisationsprobleme der Armee orientiert und anschließend auch noch mit den Grundelementen eines indirekten Schießens mit MG vertraut gemacht wurden. Uof. und Soldaten besorgten in dieser Zeit die Abgabe des recht umfangreichen Schulmaterials. Mit einer knappen, aber packenden Ansprache entließ Major Masson 9 Uhr 45 den Landsturm-

Mitr.-Kurs II, dessen Resultate ohne irgendwelche Selbstüberliebung zeigten, daß die Schweiz in ihrem Landsturm über eine Truppe verfügt, die den ihr zukommenden Aufgaben — Grenzschutz während der Mobilmachung und des Aufmarsches der Armee sowie Fliegerabwehr hinter der Front — vollauf gewachsen ist. Immerhin wird sich eine gewisse Modernisierung des Korpsmaterials dieser Einheiten, vor allem natürlich des Kampfmaterials, also der MG, für notwendig erweisen. Auch ist die Frage der Munitionsdotation für die mit dem Grenzschutz betrauten Lst.-Mitr.-Kpn. zweifellos im Sinne einer Erhöhung nochmals zu überprüfen. Auch eine Verlängerung solcher Lst.-Mitr.-Kurse, für den Fall, daß solche in den nächsten Jahren wieder zur Durchführung kämen, wäre namentlich für die Mannschaft, wenn auch nur um einen Tag, sehr wünschenswert. Auf diese Weise könnte das Schießprogramm mit etwas mehr Ruhe abgewickelt und gleichzeitig auch das gefechtsmäßige Verhalten der Truppe noch aufgefrischt werden.

K. E.

Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung 1914/1918

Sonntag, den 5. August 1934, in Liestal

Seitdem die Öffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt worden ist, daß auf Sonntag den 5. August auf dem Exerzierplatz «Gitterli» in Liestal eine groß angelegte Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung 1914/18 stattfinden werde, hat das eingesetzte Organisationskomitee in einer Reihe von Sitzungen das Programm und alle mit der Durchführung der Feier zusammenhängenden Punkte geregelt.

Die Feier konzentriert sich auf die Besammlung der Teilnehmer beim Bahnhof Liestal, den Marsch durch die Stadt nach dem «Gitterli» und dort auf den Erinnerungsakt sowohl für die teilnehmenden Wehrpflichtigen, als auch für die gesamte Bevölkerung. Vom Organisationskomitee ist für die Durchführung folgendes

Programm

aufgestellt worden:

- 6 Uhr morgens zeigen Kanonenschüsse von der Höhe der «Burg» herab den Beginn der Feier an.
- 10½ Uhr veranstaltet die Stadtmusik Liestal beim Bauernkriegdenkmal ein Freikonzert.
- Am Nachmittag beginnt die *Besammlung der Teilnehmer* auf dem Bahnhofplatz; die einfahrenden Mittagszüge werden mit Kanonenschüssen begrüßt. Die *Aufstellung* zum Zug durch die Stadt nach dem «Gitterli» erfolgt von
- 13—14 Uhr. Der Zug wird in verschiedenen Kolonnen gebildet, welche sich vor und hinter dem Gerichtsgebäude, auf dem Bahnhofplatz, in der Ortsstraße, dem Tiergartenweg und der Falkengartenstraße in Bereitschaft stellen. Die Zugehörigkeit der Teilnehmer zu den verschiedenen Kolonnen wird durch Tafeln angegeben.
- 14 Uhr erfolgt der *Abmarsch*. Der Zug hält folgende Marschroute ein: Bahnhofstraße — Rheinstraße — Schützenstraße, beim Wehrmannsdenkmal vorbei nach der Rathausstraße — Kasernenstraße — Gitterli.
- 15 Uhr Beginn der *Gedenkfeier*. Begrüßung durch den Präsidenten des Organisationskomitees.



Bild 3 Landsturm-Mitr.-Offiziere bei der Mg.-Kenntnis, Mod. 1894

Photo 3. Officiers mitrailleurs du landsturm; connaissance de la mitrailleuse, mod. 1894
Phot. K. Egli, Zürich

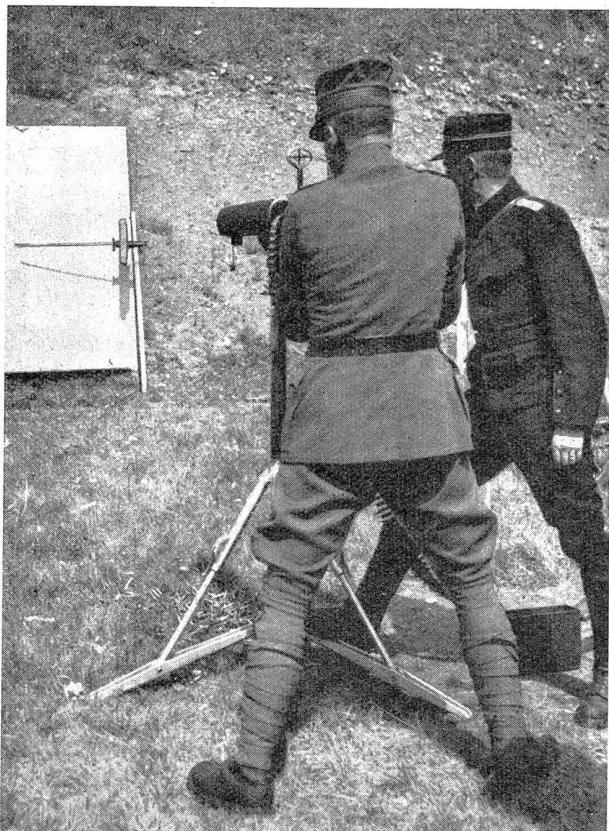


Bild 4. Vorübung zum Schießen auf Flugzeuge. Auf eine Distanz von ca. 20 m übt sich der Schießende auf das Anvisieren der Flugrichtung des feindlichen Flugzeuges über Visier- und Kreiskorn. Sobald das Flugzeug selbst am äußeren Ring des Kreiskornes auftaucht, wird das Feuer eröffnet und durchgehalten bis das Flugzeug in der Mitte des Kreiskornes steht. Auf diese Art fliegt das Flugzeug direkt in die Garbe des Maschinengewehrs. Mittels dieser Kreiskorn-Visiervorrichtung ist die Bekämpfung von Flugzeugen bis auf eine Distanz von 1000 m möglich.

Phot. K. Egli, Zürich

Photo 4. Exercice préparatoire de tir contre avion. A une distance d'environ 20 m, le tireur s'exerce au pointage de la direction du vol de l'avion ennemi avec la hausse et le guidon à cercles. Dès que l'avion atteint l'anneau extérieur du guidon à cercles, le feu est ouvert; il est maintenu jusqu'à ce que l'avion se trouve au milieu du guidon à cercles. De cette façon, l'avion vole directement dans la gerbe de la mitrailleuse. Au moyen de ce dispositif de pointage, il est possible de combattre les avions jusqu'à une distance de 1000 m.

Ansprache durch den kantonalen Militärdirektor, Nationalrat Dr. A. Seiler. Gemeinsamer Vortrag von Männerchor und Sängerbund Liestal.

Ansprache von Hauptmann Michel, Solothurn, Feldprediger des Reg. 21 während der Grenzbesetzung.

Anschließend Vorträge der vereinigten Bataillonspiele, allgemeiner Gesang der Nationalhymne.

Eine gut funktionierende Lautsprecheranlage ermöglicht, sowohl die Ansprachen als die musikalischen Vorträge auf dem ganzen Platz gut zu verstehen. Nach dem Abschluß der eigentlichen Feier ist durch Errichtung von Büfets, an welchen Speisen und Getränke erhältlich sind und durch Erstellung von genügend Sitzgelegenheiten dafür gesorgt, daß die Wehrmänner in ungezwungenem Beisammensein sich begrüßen, die Angehörigen der früheren Einheiten sich zusammenfinden können und daß auch die an der Feier teilnehmende Bevölkerung noch frohe Stunden auf dem «Gitterli» verbringen kann.

Zur Teilnahme an der Erinnerungsfeier sind speziell eingeladen:

- Alle im Kanton Baselland wohnenden Wehrmänner, welche in den Jahren 1914/18 Aktivdienst geleistet haben;
- alle außerhalb des Kantons Baselland wohnenden Wehrmänner, die mit den Baselbieter Truppen (kantonale Truppen, eidgenössische Stäbe oder Einheiten) Aktivdienst geleistet haben.

Die dienstpflichtigen Wehrmänner werden *in Uniform* erwartet, Dienstanzug mit Mütze.

Alle weiteren Bekanntmachungen, welche die Erinnerungs-

feier betreffen, erfolgen durch den Text- und den Inseratenteil der kantonalen Presse und einiger Basler Blätter.

Zur Schaffung eines bleibenden Andenkens an die Feier ist eine *Erinnerungsplakette* erstellt worden, die vom 2. August an zum Preise von Fr. 1.— zum Verkauf gelangt. Jeder Baselbieter wird sich das künstlerische Erinnerungsstück zum Gedanken an die Grenzbesetzungsfeier erwerben.

Das Organisationskomitee richtet deshalb an alle unsere Wehrmänner, welche in den Jahren des Weltkrieges unter dem weißen Kreuz im roten Feld die schweizerische Grenze bewacht haben, die herzliche Einladung, an der Erinnerungsfeier teilzunehmen und auf dem Felde, auf welchem sie unserm Schweizerbanner den Treueschwur geleistet haben, ernsten Worten zu lauschen und die Kameradschaft mit den Angehörigen ihrer Einheiten aus den Jahren 1914/18 aufzufrischen und zu festigen. Die Einladung geht in gleicher Weise an die Bevölkerung unseres Kantons, an der Ehrung unserer Wehrmänner aus den Tagen der Mobilisationszeit zahlreich teilzunehmen.

Die Feier dient ernster und dankbarer Erinnerung an die Jahre, in welchen unser Volksheer unser Land vor den Schrecknissen des Krieges bewahrt hat. Sie soll aber auch ein offenes Bekenntnis des Zutrauens zu unserer Armee sein, der Hüterin und Bewahrerin unseres freien Schweizerlandes und der Schützerin seiner Unabhängigkeit und Selbständigkeit.

Das Organisationskomitee.

Deutschlands Rüstungsausgaben

(Korr.) Deutschlands Rüstungsausgaben beliefen sich in der Zeit von 1931 bis 1933 jährlich auf rund 657 Millionen Mark, wovon 474 Millionen auf das Reichsheer entfielen und 183 Millionen auf die Marine. Der Voranschlag für 1934 aber sieht plötzlich bedeutend größere Beträge vor. Für die Landarmee sind diesmal 574 Millionen für laufende, plus 80 Millionen für einmalige Ausgaben eingesetzt. Bei der Marine sind vorgesehen 128 Millionen für laufende und 108 Millionen für einmalige Ausgaben. (Kiellegung neuer Kriegsschiffe.) Heer und Marine verschlingen somit zusammen 890 Millionen, das



Bild 5. Schießen auf bewegliche Flugzeugziele auf dem Schießplatz Wallenstadt. Mittels eines Haspels wird die Flugzeugscheibe mit beträchtlicher Geschwindigkeit auf eine Distanz von über 100 m vor dem Maschinengewehr vorübergeworfen. Der Schießende zielt nach dem bei Bild 4 angeführten System das Ziel an und feuert, ohne jedoch dem Flugzeug mit der Visierlinie zu folgen. Gleich die erste Schießübung ergab ein Resultat von vier Treffern im schwarzen Flugzeug selbst und sieben Treffern im weißen Teil der Scheibe.

Photo 5. Tirs sur silhouettes mobiles d'avions sur la place de tir de Wallenstadt. Au moyen d'un dévidoir, la cible de l'avion est poussée en avant, avec une très grande vitesse, à une distance de 100 m de la mitrailleuse. Le tireur vise de la façon indiquée d'autre part (voir photo 4) et tire sans cependant suivre l'avion avec la ligne de mire. Le premier exercice de tir a déjà donné un résultat de 4 touchés dans l'avion noir même et 7 touchés dans la partie blanche de la cible.

Phot. K. Egli, Zürich